



# GEMEINDEBRIEF

REFORMIERTE KIRCHGEMEINDE GÄU, EGERKINGEN  
UND REFORMIERTE KIRCHGEMEINDE FULENBACH

## EDITORIAL

JOEL KELLER

### Der Frühling ist da!

Karfreitag und Ostern stehen vor der Tür. Im Schneeweekend in Adelboden anfangs März haben wir den Winter noch einmal genossen. Mit der Fasnacht und dem ökumenischen Gottesdienst in Fulenbach ist der Frühling eingekehrt. Lottomatch in der Altersstube, Alphalive, Bastelnachmittag, Suppentag und Konfirmation: In unserer Kirchgemeinde ist das Leben sichtbar!

Die Reise nach Israel war für etliche von uns ein prägendes Erlebnis. In diesem

Gemeindebrief erscheint der erste Teil des Reiseberichts und im Leitartikel habe ich das festgehalten, was mir im Garten Gethsemane, dem Ausgangspunkt von Jesu Leidensgeschichte, verständlich wurde. Da hat Jesus Wasser und Blut geschwitzt und sich dazu durchgerungen, den Tod auf sich zu nehmen, um uns Menschen zu Gott zu führen. Darum gedenken wir Karfreitag und Ostern.



In diesem Jahr findet an Karfreitag eine Worshipnight statt, an Ostern das traditionelle Morgenessen in Egerkingen und am 27. April der Frühlingsbrunch. Dieser Gemeindebrief spiegelt das vielfältige Leben in unserem Frühling. Ich wünsche Ihnen viel Vergnügen beim Durchblättern und Lesen.



**AZB**  
4622 Egerkingen

Bitte nachsenden. Neue Adresse nicht melden!

## AUS DEM INHALT

Seite		Seite	
1	Editorial	6	Worshipnight
2	Wieso Jesus Wasser und Blut schwitzte	7	Familienkirchenfest
	Info Konfirmation		Rückblick Fasnachts-Gottesdienst
3	Achtung Baustelle		Kinderecke
	Rückblick Schneeweekend	8	Vortrag Vorsorge
4-6	Israel-Reise Teil 1		Besuchsangebote
			Movie-Night
			Info Ausflug Altersstube



In diesem Jahr hat es in der Wüste geregnet, dort wo in den letzten fünf Jahren kaum ein Tropfen Wasser gefallen ist. Zwischen den Steinen ist büschelweise Gras gewachsen. Da und dort entdeckte ich gar violette und gelbe Blümchen. Das wäre nun also die Wüste, erwähnt die Reiseleiter in ergriffenem Ton. Wir fahren auf Jerusalem zu und die Strasse führt uns zwischen grün bewachsenen, zerfurchten Hügeln hindurch. So sieht es aus, wenn in ödem Land etwas Regen fällt. So schnell spriesst Leben aus scheinbar totem Grund.



Der letzte dieser Hügel vor Jerusalem ist der bekannte Ölberg und an dessen Füßen liegt der Garten Gethsemane, das heisst übersetzt «Ölpresse». Die alten knorri-gen Bäume in diesem Garten könnten tatsächlich schon zu Zeiten Jesu an diesem Ort gestanden haben. Dass unterhalb eines Olivenhains einmal eine Presse betrieben wurde, wie es der Flurnamen bezeugt, ist durchaus denkbar. Die Oliven pflegte man in drei Durchgängen zu pressen, um das Öl in unterschiedlicher Qualität abzufangen. Mit grosser Hebelkraft und zentnerschweren Steinen versuchte man auch den letzten Tropfen aus den Oliven zu quetschen. Die ersten Pressungen ergaben klares Olivenöl, das als Nahrung und zur Pflege verwendet wurde. Die letzte Pressung diente als Lampenöl. Dieses konnte auch Trübungen enthalten,

die einen an Blut erinnern können, oder an den Schweiss von Jesus, der wie Blut zur Erde tropfte, als er im Garten Gethsemane betete und mit sich selber rang (Lukas 22,44). Das bekannte Sprichwort «Wasser und Blut schwitzen» geht auf diese Geschichte zurück.



Jesus suchte den Garten Gethsemane auf, bevor er verraten, festgenommen und getötet wurde. Vor ihm, auf der gegenüberliegenden Talseite, thronte die Tempelanlage mit ihrer Stützmauer, mit Säulenhallen und goldenen Zinnen. Auf dem Hügel dahinter ist Golgatha, die Schädelstätte, wo die Verbrecher hingerichtet wurden. Den Berichten zu Folge ahnte Jesus, was da auf ihn wartete. Hinter ihm lag der Ölberg mit den Olivenhainen. In dieser Richtung beginnt schon bald die Wüste des Jordantals. Keine halbe Stunde zu Fuss und er wäre zwischen den Hügeln in einem Labyrinth von Wegen, Felsen und Höhlen verschwunden. An diesem Ort betete Jesus: «Vater, wenn du willst, lass diesen Kelch an mir vorübergehen. Doch nicht mein Wille, sondern der deine geschehe.» (Lukas 22,42). Unendlicher Druck muss auf ihm gelastet haben. Dreimal, den Pressungen der Oliven gleich, hat er sich zu diesem Gebet zurückgezogen. Jesus entschied sich, nicht zu fliehen, sondern seinem Auftrag treu zu bleiben, bis zum Ende. Der Schweiss, der wie Blut von seiner Stirn tropft, macht diesen inneren Kampf sichtbar und weist auf das hin, was dann geschah. Jesus stellte sich den Knechten, die ihn suchten, wurde verhört und gekreuzigt. Um den Tod sicherzustellen, rammte ein Soldat seine Lanze in den leblosen Körper und es floss Wasser und Blut heraus.

Dieser Kampf von Jesus erscheint in einem anderen Licht, wenn wir an die Botschaft der Christen denken: Durch Jesus Christus können wir die Vergebung der Sünden empfangen und Frieden mit Gott finden. Er ist gestorben, damit wir frei werden. Gerade weil Jesus den Tod auf sich genommen hat, konnte er neues Leben für viele Menschen erwirken. So wird Wasser und Blut auch bei Jesus Christus wieder zum Zeichen für neues Leben, das nährt, reinigt und heilt.

## INFO KONFIRMATION 2019

JOEL KELLER

Noch vor den Frühlingsferien, am 7. April, feiern wir in Egerkingen die Konfirmation. Mit 15 Konfirmanden haben wir diesen Festgottesdienst vorbereitet. Als Thema haben wir den Titel «Fake or true» gewählt. Alles kann man fälschen und vortäuschen, doch wirklich zählen kann man nur auf das, was echt und wahr ist. Mit dem kommenden Jahrgang werden wir in diesem

Jahr über Auffahrt ins Konfirmandenlager nach Adelboden reisen und dort eine spannende Zeit miteinander verbringen. Wenn jemand, der sich konfirmieren lassen möchte, keine Informationen erhalten hat, dann melden Sie sich doch direkt bei Joel Keller, 062 398 11 60. Der Konfirmandenkurs richtet sich an die Schüler und Schülerinnen der 8. Klasse und Gleichalterger.



## Strasse zur reformierten Kirche Fulenbach

Der Salzmattweg (von der Murgenthalstrasse Richtung reformierte Kirche) wird diesen Frühling saniert. Deshalb ist die Strasse vom 01.04. – 31.05.2019 gesperrt und die Zufahrt ist nicht möglich. Parkmöglichkeiten in dieser Zeit sind beim Werkhof oder beim Schulhaus Salzmatt.

Eventuell könnten eingeschränkte Zufahrten während

den speziellen Gottesdiensten (Oster- und Muttertags-Gottesdienst) möglich sein. Jedoch ohne Gewähr.

Bei weiteren Fragen und für Auskünfte stehe ich Ihnen sehr gerne zur Verfügung (Christine Freudling, 076 386 34 26).



## RÜCKBLICK SCHNEEWEKEND

MARTIN GÖBEL

Nach vielen Jahren «Routine» war diesmal einiges neu beim Schneeweekend: Der Ort: Adelboden. Das Haus: Albo, das wir für uns allein hatten. Die Küche: Selbstverpflegung durch ein Team bestehend aus Rahel Keller, Sarah Nullmeyer und Chantal Senn. Und um es gleich auf den Punkt zu bringen: Es war in allem ein tolles Weekend!

38/39 bunt gemischte Teilnehmerinnen und Teilnehmer im Alter von 0–70 Jahren erlebten eine wunderbare Zeit! Trotz warmem Wetter gab es noch viel Schnee und ausgedehnte Möglichkeiten zum Skifahren, Schlitteln, Wandern usw.

Die «eigene Küche» kochte ausgesprochen lecker und reichhaltig. Das Miteinander beim Singen und Spie-

len, bei den Andachten oder beim Zusammensitzen war fröhlich und harmonisch. Viele brachten freiwillig etwas mit oder halfen hier und dort. Und wir wurden bewahrt und kamen gesund und munter hin und auch wieder zurück nach Hause! Wir durften es wirklich gut haben.



Ein herzliches Dankeschön an alle, die dabei waren! Und wir danken Gott für alles, was wir in diesem Weekend erlebt haben.

Adelboden hat uns gut gefallen. Sehr wahrscheinlich fahren wir Anfang März nächstes Jahr wieder dort hin. Also gleich vormerken und mitkommen!



**Mit der Bibel durch das Heilige Land**

Tagebuchnotizen von Rita Bützer

**1. Tag: Montag**

Früh am Morgen mit Sack und Pack zu Fuss zum Bus und weiter zum Bahnhof in Olten. Wie ein Magnet zog uns der Kaffee an. Aus allen Richtungen trafen nacheinander alle ein. Ab Olten im reservierten Zugabteil, nach Zürich Flughafen.

Alle 27 Teilnehmer waren gespannt aufs Einchecken. Wir hatten genügend Zeit und wussten, dass wir alle von El-Al befragt werden würden. Spannend waren die Wege, wo es überall durch ging. Dann hiess es Up in the Sky. Über den Balkan, Griechenland und über das Meer nach Tel Aviv.

Vier Stunden später, das Einreisen in Israel mit wiederum zum Teil genauer Befragung. Im Flughafen wurden wir abgeholt und bestiegen den Bus. Quer durch Tel Aviv auf einer Autobahn in die Innenstadt zu unserem Hotel am Rande der Altstadt zu Jaffa. Nach dem Zimmerbezug das erste Essen in Israel, ausser der ungewohnten Präsentation noch nicht sehr ungewohnt. Wenn man sich getraute zu probieren, hat man gut gegessen.

Anschliessend zog es viele Gruppen in die Altstadt. Aber zuerst musste Geld gewechselt werden, was erst beim 2. Anlauf gelang. Beinahe alle trafen sich am Meer an der Uferpromenade, bevor die Gruppen sich wieder in den engen Gassen verliefen und der Abstecher in ein Restaurant mit heisser Sangria und einheimischem Bier den Abend schloss.

**2. Tag: Dienstag**

Das Frühstück war die erste Überraschung, es gab Frühlingsrollen, Salat, Teigwaren und Früchte nebst den für uns üblichen Sachen.

Hotelzimmer räumen und ab mit dem Car der Küste entlang. Unsere tolle Reiseleiterin Silke klärte uns über die Stadt Tel Aviv, die eigentlich der Vorort von Jaffa oder eben dem biblischen Joppe war, auf. Bei der an-

schliessenden Stadtführung durch Jaffa trafen wir den Jona Fisch, die kath. Kirche St. Peter, die Moschee und ein Jakobs-Denkmal mitten in einem Park. Ein biblischer Input von Jürg Zürcher gab uns Gelegenheit zur Stille und Reflektion. Das spezielle Bildmotiv aber war der schwebende Baum, der an die Entwurzelung der Bevölkerung in der jüngeren Geschichte Israels erinnerte.



Wieder im Car fuhren wir eine Stunde weiter der Küste hoch gen Norden. Mit im Car war unser fiktives adoptiertes israelitisches Kind namens Tal. Anhand dieses Kindes erklärte uns Silke immer wieder wie das Leben in Israel so funktioniert. Silke, unsere Reiseleiterin, welche in Deutschland Theologie studiert hat und jetzt beinahe 20 Jahre in Israel verheiratet ist und 2 jugendliche Kinder hat.

Angekommen in Cäsarea besichtigten wir die Ausgrabungen dieser von Herodes gebauten Stadt. Der Wind und die Sonne schienen und wir erklimmen die Stufen des Theaters, umrundeten die Rennbahn mit Sand in Mund und Augen, versuchten uns den Herodespalast vorzustellen anhand der Bilder und Schilderungen von Silke. Ein kurzer Film veranschaulichte uns das Ganze.

Auf der Weiterfahrt bestaunten wir das Aquädukt, welches das Wasser vom Berg Karmel nach Cäsarea brachte. Und unser Car fuhr jetzt genau dort hin. Durch hügeliges, beinahe an das Emmental erinnerndes Grün zum ersten Mittagshalt, der wie beinahe jeden Tag zwischen 14.00 und 15.00 Uhr zu liegen kam. Wir traten in einen von Drusen geführten Rastplatz ein. Zuerst zahlen, dann wählen, Fladenbrot mit wahlweise Schnitzel oder Falaffel und Beilagen so viel man will.

Weiter zum Kloster der Karmeliter auf dem Berg Karmel, dem Weinberg Gottes. Auf dessen Dachterrasse hat man einen herrlichen Rundumblick. Leider hat uns der Wind beinahe fortgeweht, trotzdem genossen wir die Aussicht auf die Jesreelebene bis zum Hebron und Nazareth. In der Kapelle durften wir unsere speziellen Liederbüchlein einweihen und die Akustik mit unserem Gesang testen.

Wieder im Car machen wir uns auf den Weg zum See Genezareth. Zum ersten Mal wird uns der Höhenunterschied zum Jordangraben bewusst. Im Kibbutz Degania, einem der ältesten im Land, beziehen wir für drei Nächte unser Zimmer. Im grossen Aufenthaltsraum, den wir mit den Kibbutzbewohnern teilen, nehmen wir unser Essen ein. Wir können vom Salatbuffet und aus drei Hauptspeisen auswählen. Das Essen schmeckt gut, nur an den Kaffee und den Mangel an Milch oder Kaffeerahm muss man sich gewöhnen, aber wenn die Kaffeemaschine geht, gibts sogar Cappuccino. In Ermangelung einer anderen Gelegenheit treffen wir uns zum Schlummertrunk in der Lobby. Die Nacht war windig und es klapperten die Türen und Fenster.



### 3. Tag: Mittwoch

Frühe Tagwache um 6.15 Uhr bei leichtem Regen und kühlen Temperaturen. Frühstück und um 6.45 Uhr mit der Entdeckung einer neuen Süßspeise namens Halva, fein, aber wir wissen nicht genau, was wir essen. Abfahrt mit dem Car nach Nazareth. In dieser heute grossen Stadt auf verschiedenen Hügeln besuchen wir das Freilichtmuseum «Nazareth Village», eine Nachbildung eines Dorfes zur Zeit Jesu. Mit einem kompetenten jungen Führer erkunden wir nach einer virtuellen Einführung das Dorf. Wir treffen Hirten mit Schafen, einen Händler mit Esel, besuchen den Zimmermann bei der Arbeit und eine Weberin. An der originalhistorischen Weinpresse wird uns das Keltern erklärt und an der Ölpresse, für was man das Öl des 1., des 2. und des 3. Pressvorgangs benutzen kann. In der Synagoge, dem Begegnungszentrum eines Dorfes, und auf den Feldern wurden immer wieder Bibelstellen von Jesus als Bezug herangezogen, was vieles sehr anschaulich machte. Am Ausgang erhielt jeder eine kleine Öllampe und selbstverständlich besuchten wir den Shop und fanden verschiedene Mitbringsel.

Auf dem Weg zurück an den See Genezareth genossen wir die Aussicht. Unser Car erklimmte den Berg der Seligpreisungen. Er lud uns aus und wir begaben uns zu Fuss wieder den Hügel hinunter. Wir durchquerten Bananenplantagen und trafen am Platz der Brotvermehrung ein. Leider konnten wir nicht verweilen, weil ein Priester am Beten war. Unten angekommen gabelte uns der Car wieder auf und fuhr uns zur Mittagsrast zu einem Restaurant am Ufer, dessen Spezialität St. Petersfisch war, welchen es zu probieren galt. Es war herrlich, auch wenn es zum Teil mit den Fingern gegessen wurde, oder vielleicht gerade deswegen.



Danach fuhren wir zurück zur Brotvermehrungskirche, wo wir direkt am See einen reservierten Platz für eine kurze Andacht hatten mit einer Lesung von Vreni Steiner. Wir genossen die Ruhe in dieser parkähnlichen Anlage. Nach der Besichtigung der Kirche ging es weiter nach Kapernaum.

Diese grosse Ausgrabungsstätte zeigt uns die Synagoge und das dazugehörige Dorf. Als besonders wichtige

Ruine ist ein 8-eckiges Haus erkennbar, welches als das von Petrus Schwiegermutter erklärt wird. Genau darüber wurde eine moderne Kirche gebaut. Wegen eines beginnenden Gottesdienstes und der vielen Menschen konnten wir es nur von aussen besichtigen. Aber die Grösse der Anlage beeindruckte sehr.

Auf der Fahrt um den See zum Kibbuz En-Gev, welcher Boote vermietet, regnete es leicht und luftete stärker. Wir bestiegen ein Holzboot und bei kräftigem Wind fuhren wir eine Runde auf dem See. Das Wetter liess uns erahnen wie sich ein Seesturm anfühlen könnte. Als der ältere Matrose fragte, ob wir Musik möchten und jemand sogar begann zu tanzen, zeigte er uns zu unserer Freude zwei israelitische Volkstänze, zu welchen praktisch alle in einer ausgelassenen Stimmung mittanzten. Die romantische Sonnenuntergangsstimmung trug ihrerseits zum guten Ausklang eines tollen Tages bei. Wieder zurück im Kibbuz das bereits bekannte Abendessritual und der Schlummertrunk in der Lobby.

### 4. Tag: Donnerstag

Frühmorgens mit heiterer Stimmung und leichtem Regen im Car unterwegs auf den Berg der Seligpreisungen, welchen wir gestern schon hinunter spazierten, besichtigen wir nun die Kapelle von innen. Gänsehautmoment als in diesem runden Kuppelbau ein koptischer Priester ein Halleluja anstimmte. Draussen suchten wir ein ruhiges Plätzchen, um der Lesung von Vreni Rippstein zu folgen. Wieder im Car fahren wir ca. eine Stunde ganz in den Norden an die Grenze zum Libanon. Im Finger von Galiläa durchwandern wir den Naturpark Tel Dan zu den Quellen des Jordans. Über Bäche und Steine erreichen wir ein Höhenheiligtum von König Jerobeam und verlassen bei Sonnenschein die Anlage durch die Doppeltorruine von König Ahab. Bei den Ausgrabungen wurde eine Inschrift gefunden, die auf das Haus David hinweist, was eine kleine Sensation war.

Nach einem kurzen Zwischenhalt zum Mittagsimbiss auf der Rückfahrt erklimmte der Car den Berg Arbel. Dort verspeisen wir den restlichen Lunch und genossen die Aussicht auf den See und die Stätten, die wir besucht hatten. In den Klippen, wo es auch Höhlen hat, habe ich einen Klippdachs gesehen, der geflüchtet ist. Der Car bringt uns zum Ausgangspunkt, wo sich unsere Gruppe teilt. Eine Gruppe wird die Schlucht hinunter wandern und später vom Car wieder aufgelesen und in den Kibbuz gebracht. Nach ihrer Rückkehr erfuhren wir, dass sie nach einem Drittel wegen zu grosser Nässe und Schlamm umkehren mussten.

Die andere Gruppe wurde direkt in den Kibbuz gefahren und erkundete privat die nähere Umgebung, den Nachbar-Kibbuz und das nahe Ufer des See Genezareth.

Nach dem Essen treffen wir uns in einem Nebenraum der Lobby. Gemeinsam versuchen wir uns, unter der Leitung von Vreni Zürcher, in Kreistänzen zu jüdischer Volksmusik. Dieses recht lustige Unterfangen brachte den einen oder die andere ausser Puste und wir schliessen alle gut.



## 5. Tag: Freitag

Der Tag beginnt mit Packen, Frühstück und dann eine interessante Führung durch den Kibbuz. Wieder im Car, der uns auf die Golanhöhen brachte, an einen Aussichtspunkt, wo wir von der anderen Seite auf den See und Galiläa blicken konnten. Hoch über En-Gev hörten wir von den Kriegswirren und sahen die Grenzverbauungen. Die Sonne und der aufsteigende Dunst erschwerte die Weitsicht. Auf der Fahrt wieder an den Jordan hinunter kamen wir der Grenze zu Jordanien ganz nahe. Kaum aus Galiläa heraus über die grüne Grenze ins Westjordanland wechselt auch die Natur. Von grünen Hügeln hinein in Sanddünen und Geröllwüste.

Kurz vor Jericho passierten wir einen Kontrollposten ohne Probleme. Kurz danach trafen wir an der Taufstelle am Jordan bei Jericho ein. Zusammen mit ca. 20 anderen Car's. Wir erlebten verschiedene orthodoxe Gruppen, die im Jordan in speziellen Taufkleidern im Wasser untertauchten. Der Jordan ist an dieser Stelle nur ca. 10 m breit und sehr aufgewühlt. Aus der Menschenmenge durch braungraue Ödlandschaft fahren wir hinunter nach Qumran zu einer Ausgrabungsstätte mit ihren Höhlen. Nach dem Einführungsfilm besuchen wir die Ausgrabungen des klosterähnlichen Gebäudekomplexes. Von weitem sehen wir verschiedene Höhlen und hören von den Schriftrollen. Von weitem sehen wir Steinböcke auf der Suche nach dem wenigen Grün nach den Regenfällen. Auch wir haben Hunger, müssen unser Essen aber an diesem Tourismusort mit Anstehen verdienen.

Danach geht es mit dem Car weiter nach Jerusalem. Durch leicht ergrünte Wüstenhügel kämpft sich unser Car von -400 m unter Meer hinauf auf 800 m über Meer. Neben der Strasse entdecken wir Nomadencamps mit Schafen und Eseln. Wir kommen von Osten nach Jerusalem hinauf. Durch den Tunnel, der durch den Ölberg



geht, kommen wir auf die Stadt zu. Wow, der 1. Blick nach dem Tunnel auf den Tempelberg mit der goldenen Kuppel der al Aqsa-Moschee. Und dann hinein in den Schmelztiegel Jerusalem zu unserem Hotel, was eine Meisterleistung unseres routinierten und zuvorkommenden Fahrers Hamoudi, einem 35jährigen israelitisch-stämmigen Arabers, ist. Zimmerbezug und wieder in den Car. Wir werden zum Sabbatessen «Shabbat of a lifetime» in zwei Familien erwartet.

Je 14 Personen sind zu Gast in zwei traditionellen jüdischen amerikanisch-stämmigen Familien. Wir erleben den Ritus eines Sabbatessens. Es war interessant und unsere Gastgeber waren genau so interessiert an uns wie wir an ihnen. Die jüdischen Segen und Gesänge sind gut mit einer Dokumentation belegt und wir können mitlesen. Das Essen ist gut und mit 5 Gängen reichlich. Unsere Reiseleiterin übersetzt uns das restliche. Später suchen wir trotz Sabbat und der vielen geschlossenen Geschäfte eine Bar für den Schlummertrunk. Im Hotel Ibis ganz in der Nähe unseres Hotels wurden wir fündig.

## WORKSHIPNIGHT

JOEL KELLER

19. April  
2019 | 20:00

## WORSHIPNIGHT

Saal  
Reformierte Kirche  
Egerkingen

In diesem Jahr haben wir die Worshipnight auf Karfreitag gelegt. Ja, man kann diskutieren, ob man ausge-rechnet an diesem Tag Musik spielen und singen soll. Erst recht, haben wir uns gesagt.

Gerade an diesem Tag wollen wir Gott loben, auch im Angesicht von Themen wie Leid und Not.

Es sind auch diesmal wieder drei Musikformationen am Start. Wir wollen uns ausgiebig Zeit nehmen, Gott anzubeten und uns auf Gott auszurichten.

Zu diesem Abend sind alle eingeladen, die in die Anbetung eintauchen wollen: **Am Freitag 19. April um 19:00 Uhr im Saal der Ref. Kirche Egerkingen.**



## «Mir sueche e Schatz»!



Beim Familienkirchenfest 2018

Am **Sonntag, 16. Juni**, findet unser diesjähriges Familienkirchenfest beim Waldhaus in Niederbuchsiten statt. Ein Nachmittag mit verschiedenen Spiel-, Bastel- und Rätselposten für die ganze Familie. Dazwischen singen wir Lieder, hören eine Geschichte, bereiten auf dem Feuer ein Zvieri zu und begeben uns natürlich auf Schatzsuche.



Eingeladen sind grosse und kleine Schatzsucher allen Alters. Der Anlass beginnt um 14.00 Uhr und dauert bis ca. 17.00 Uhr.

Interessiert? Das Organisationsteam ist freut sich über Anmeldungen bis am 7. Juni an Christine Steiner.

# RÜCKBLICK FASNACHTS-GOTTESDIENST

## Fasnachts-Gottesdienst vom 3. März 2019 in Fulenbach

Christine Freudling, Präsidentin der reformierten Kirchengemeinde Fulenbach, durfte die vergangene Fasnacht als Obernärin walten. Prompt nutzte sie dieses Amt, um dem traditionellen Fasnachtsgottesdienst, einem sonst katholischen Anlass, eine ökumenische Note zu verleihen.

Ihre Mitwirkung am Gottesdienst war inspirierend und kam bei allen Besuchern gut an.



# KINDER-ECKE

Finde die folgenden Wörter im Suchsel. Die übrigen Buchstaben sagen dir, warum Jesus am Karfreitag gestorben ist.

- AUFERSTEHUNG
- ENGEL
- ERINNERUNG
- FRAUEN
- GOTT
- GRAB
- JESUS
- KARFREITAG
- KREUZ
- LACHEN
- LEER
- OSTERHASE
- OSTERN

G	A	E	R	I	N	N	E	R	U	N	G
O	S	T	E	R	H	A	S	E	K	U	S
T	G	L	J	E	S	U	S	I	R	E	B
T	R	L	E	E	R	O	S	T	E	R	N
L	A	C	H	E	N	F	R	A	U	E	N
E	B	E	N	G	E	L	Z	U	Z	M	I
A	U	F	E	R	S	T	E	H	U	N	G
R	K	A	R	F	R	E	I	T	A	G	!



## VORTRAG

CHRISTINE FREUDLING

### Finanzielle und rechtliche Vorsorge

Am Donnerstag, 26. September 2019, findet wiederum ein Vortrag über die «Finanzielle und rechtliche Vorsorge» mit unserem Referenten Marcel Huber in der reformierten Kirche Fuluibach statt. Alle sind herzlich willkommen, diesen interessanten und informativen Vortrag zu besuchen.

## BESUCHSANGEBOTE

MARTIN GÖBEL



### Sie freuen sich über einen Besuch?

Ein Besuch richtet auf, bringt Wärme und Licht, vermittelt Nähe und Gemeinschaft, gibt neuen Mut. In unseren Gemeinden haben wir freiwillige Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die gerne einmal bei Ihnen vorbeischauchen.

### Sie möchten gerne Zeit schenken?

Wir kennen Menschen, die sich über Ihren Besuch freuen würden. Sie können sich gerne bei uns informieren, wie Sie helfen können!

### Melden Sie sich einfach bei:

Pfr. Martin Göbel, 076 337 01 27

## MOVIE-NIGHT

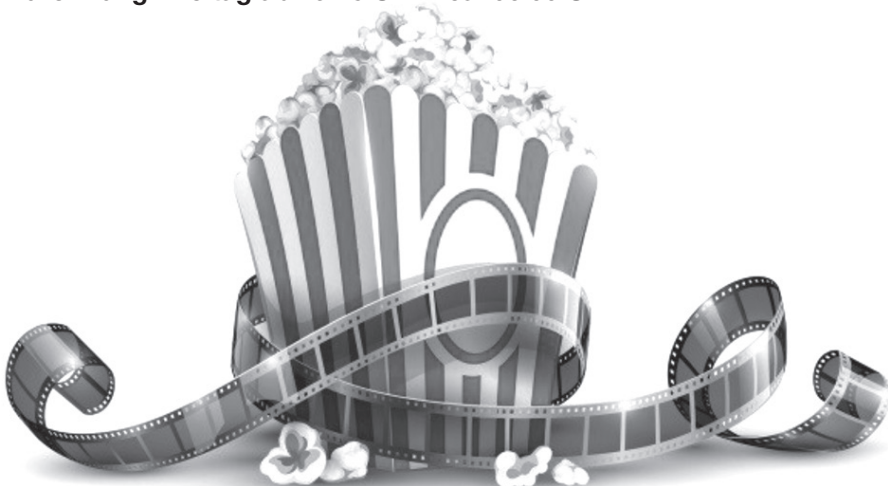
SALLY-ANNE PITASSI

### 17. – 18. Mai 2019: Tauche mit uns ein in andere Welten!

Einen Film, zwei Filme oder auch die ganze Nacht. Komm und besuche uns im Saal der Ref. Kirche Egerkingen und tauche in verschiedene Filmwelten mit uns ein.

Du isst gerne Popcorn oder hast Lust auf weitere Snacks und Getränke? Unser Team an der Bar ist für dich startklar. Weitere tolle Überraschungen warten in dieser unvergesslichen Nacht auf dich.

**Türöffnung: Freitag ab 19:45 Uhr – ca. 06:00 Uhr.**



## AUSFLUG ALTERSSTUBE

SILVIA RIEDI

Der diesjährige Ausflug der reformierten Altersstube findet am **3. Juni 2019** statt und führt uns in schöne Broyetal!

Nähere Informationen und Anmeldung bei Silvia Riedi, Tel. 062 398 02 74

### Herausgeberin:

Reformierte Kirchgemeinde Gäu  
4622 Egerkingen

### Redaktor:

Simon & Sonja Steiner  
Osterenstrasse 46  
4628 Wolfwil  
Mail: [gemeindebrief@ref-egerkingen.ch](mailto:gemeindebrief@ref-egerkingen.ch)

### Adressmutationen:

Kati Fortunato  
Kirchgemeindeschreiberin  
E-Mail: [gemeindeschreiber@ref-egerkingen.ch](mailto:gemeindeschreiber@ref-egerkingen.ch)

### Druck:

Druckerei Hammer,  
Kornhausstrasse 4, 4622 Egerkingen

### erscheint:

6 mal jährlich, als Informationsblatt  
der Kirchgemeinden mit ihren Gruppen

**Nächste Ausgabe: Juni 2019**

### Auflage:

1800 Exemplare

### Abonnement:

Gratis für alle Kirchgemeindemitglieder  
und Interessierte

### Homepage der Kirchgemeinde:

[www.ref-egerkingen.ch](http://www.ref-egerkingen.ch)

### Nächster Redaktionsschluss:

**Donnerstag, 16. Mai 2019**

